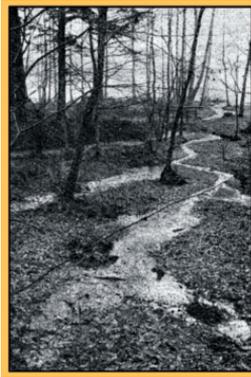


Klingespring am Tornower See

Hans Sonnenberg



Hans Joachim Sommerfeld

TORNOW

in
Geschichte und Gegenwart

Die 145 Seiten umfassende Schrift ist die erste veröffentlichte Chronik des Ortes Tornow. Sie gibt Einblicke in die Ortsentwicklung, Natur und Landschaft, Forst- und Landwirtschaft, besondere Persönlichkeiten und Ereignisse des kleinen Dorfes am Tornower See.

Dieses Bild vom Naturdenkmal Klingespring, fotografiert von Adolf Straus, entstand um 1950.

Seit Urzeiten, genauer seit den Ereignissen der letzten Eiszeit – dies ist etwa 10000 Jahre her – mündet ein kleines Quellbächlein in den südlichen Tornower See. Es ist der Klingespring. Forstmeister Hans-Joachim Sommerfeld ist in seiner gerade erschienen Ortschronik von Tornow dem Namen auf den Grund gegangen: »Klinge ist oberdeutsch und heißt (übertragen) ins Hochdeutsche Schlucht und Spring heißt Quell, also Schluchtquell«.

Der Name Klingespring geht also nicht auf eine Wassermühle mit Glöckchenwerk zurück – eine kleine Wassermühle allerdings hat hier früher wirklich gestanden – sondern beschreibt die geologische Ausprägung der Quelle. Wer den Klingespring bei einer Wanderung um den Tornower See besucht, kann die Quellausbildung wunderbar erleben. Es lohnt sich nämlich, nicht nur das Fließ mit dem glasklaren Wasser und den immergrünen Quellpflanzen zu beobachten, sondern auch einmal den schmalen Hangweg südlich der Quelle empor zu wandern. Von hier oben ist gut sichtbar, wie das über Jahrtausende aus dem Berg fließende Quellwasser die Sandmassen des Hanges heraus gespült und in einem kleinen »Delta« bis in den Tornower See verfrachtet hat. Ein richtiger »Halbmond« ist so am Hang entstanden.

In seinen naturkundlichen »Wanderungen im Wald- und Seengebiet um Klein Körös«

(Potsdam 1955) hat ADOLF STRAUS auch den Klingespring aufgesucht. Er beschreibt ihn als eine »Quellnische mit etwa sechs bis sieben kleinen Quellen ..., der »Klingespring«, der als Naturdenkmal geschützt ist.« Apropos Naturdenkmal: Der Klingespring gehört zu den ältesten Naturdenkmälern der Region und wurde mehrfach als solches bestätigt. Wann und von wem es aber nun wirklich zum ersten Mal als solches ausgewiesen wurde, das gilt es noch zu erforschen. War es wirklich 1936, wie es in einer alten Forstkarte vermerkt wurde?



Springen wir doch noch einmal zurück zum Spring: Der Springsee und die beiden Springseequellen bei Limsdorf sowie der Springberg am Südostufer des Oderiner Sees, haben ebenso wie der Klingespring ihren Namen von kleinen Quellen. Im Englischen bedeutet Spring Quelle, wie auch Frühling. Überhaupt der Frühling. Sobald sich das erste Blattgrün zeigt, ist die schönste Zeit, den Klingespring zu besuchen. Das Quellwasser hat Osterwasserqualität.

Jahr	Bezeichnung	Quelle
1936	Naturdenkmale Klinges Springquelle und das Ufer des Tornower Sees	Karte vom Forstamt Staakow
1956	Klingespring (Quelle) am Tornower See in Abt. 247	Adolf Straus in: Natur und Naturschutz im Bezirk Potsdam (Hrsg. Rat des Bezirkes Potsdam; Seite 111)
1985	Geologisches Naturdenkmal Quelle (Klingespring)	Beschluss vom Rat des Kreises Königs Wusterhausen
1985	Flächennaturdenkmal Klingespring bei Tornow	Beschluss Kreistag Königs Wusterhausen zur planmäßigen Gestaltung der sozialistischen Landeskultur und des Umweltschutzes
2002	Klingespring als Bestandteil im Naturschutzgebiet »Briesensee und Klingeberg«	Gesetz- und Verordnungsblatt Brandenburg – Teil II

Quellen:

HANS-JOACHIM SOMMERFELD (2015): *Tornow in Geschichte und Gegenwart*

ADOLF STRAUS (1955): *Naturkundliche Wanderungen im Wald- und Seengebiet um Kleinköris*

